

Puschtra

BEZIRKSZEITUNG

postazONE
contact
PTL/OMF/PMP/1030/10
valido dal 22/04/2010
Posteitaliane

Ausgabe Nr. 02 vom 30.01.2013



MÜHLWALD WILL LANGSAM WACHSEN



aveo[®]
tours
'13

**Urlaubsflüge
direkt ab Bozen**

Sardinien • Kalabrien • Sizilien

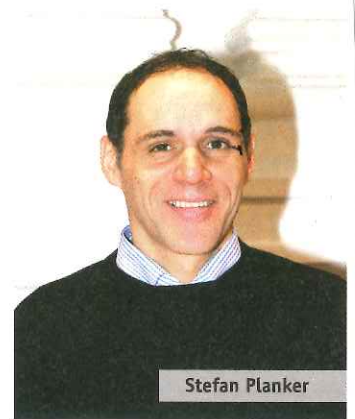
Super Frühbucher - Rabatte



Fliegen Sie mit aveo tours und
Austrian Airlines in den Sommer!

„An Prestige gewonnen“

ST. MARTIN IN THURN – Zeitgleich schreibt das Museum Ladin in St. Martin in Thurn zwei Kunstwettbewerbe aus. Die ersten Schritte zur vierten „Trienala Ladina“ und zur dritten Auflage des „Kunstpreises für Bildhauerei Richard Agreiter“ sind damit getan. Wieviel Aufwand hinter der Organisation steckt und was die beiden Bewerbe bewirken, das konnten wir im Interview mit dem Direktor des Museums, Stefan Planker, erfahren.



Stefan Planker

Von Susanne Huber

Puschtra: „Herr Direktor Stefan Planker, man könnte sagen, die Kunstwettbewerbe des Museums Ladin haben bereits Tradition. Wer kann an der „Trienala Ladina“ und beim „Kunstpreis für Bildhauerei Richard Agreiter“ teilnehmen?“

Stefan Planker: „In der Tat wurden vor kurzem die 3. Auflage des „Kunstpreises für Bildhauerei Richard Agreiter“ und die bereits

ausschließlich Skulpturen aus Holz, Stahl, Bronze, Eisen oder Stein angenommen. Bei diesem Wettbewerb können all jene BildhauerInnen teilnehmen, die im Gebiet des historischen Tirols tätig und wohnhaft sind. Bei beiden Wettbewerben geben die KünstlerInnen ein Curriculum ab und bewerben sich jeweils mit einer Arbeit. Die Kommission begutachtet die Arbeiten und im Idealfall werden jeweils fünf Arbei-

te Kommission geladen haben. Die Idee, sich vom Lokalen ausgehend mit einer gewissen Internationalität zu verknüpfen, fanden sie sehr interessant. Die meisten der Kommissionsmitglieder waren bisher begeistert und überrascht von der hohen Qualität der Werke und den gut durchdachten Wettbewerbskonzepten – Eindrücke, die sie mit nach Hause nahmen. Allerdings sind in bestimmten Internetforen auch schon heftige Diskussionen darüber entbrannt, ob es denn angebracht sei, international renommierte Fachleute aus der Kunstwelt in eine Kommission ins Gadertal zu holen. Doch sogar ausgehend von dieser Polemik hat das Museum Ladin an Prestige eigentlich nur dazu gewonnen.

Zudem fördern beide Wettbewerbe den Austausch zwischen den KünstlerInnen aus den verschiedenen ladinischen Tälern oder Teilen Tirols einerseits und zwischen KuratorInnen und KünstlerInnen andererseits.“

dass KünstlerInnen zuerst bei uns ausgestellt haben und danach bei der Biennale in Venedig vertreten waren. Ein bisschen könnte ja die Trienala dazu beigetragen haben, wer weiß...“

Wieviel Aufwand steckt hinter der zeitgleichen Ausschreibung und Austragung von diesen zwei Kunstwettbewerben?

„Es steckt in der Tat viel Arbeit dahinter. Vor allem auch deshalb, weil nur wenige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sich um die Organisation und den Ablauf kümmern. Immerhin handelt es sich um eine recht komplexe Angelegenheit. Das Schwierigste dabei ist es, die Kommission zusammenzustellen; denn diese soll schließlich sehr gut sein. Bis jetzt hatten wir damit sehr viel Glück, denn die Kommissionsmitglieder waren stets mit großer Begeisterung dabei, haben den Wettbewerb sehr ernst genommen und mit höchster Professionalität gearbeitet.“



4. Auflage der „Trienala Ladina“ ausgeschrieben. Beide Wettbewerbe laufen gleichzeitig. Die Trienala Ladina ist für alle Kunstschaffenden zugänglich, die in den fünf ladinischen Tälern – Gadertal, Gröden, Fassatal, Buchenstein und Ampezzo – wohnhaft sind. Eingeladen sind auch all jene KünstlerInnen, die sich als LadinInnen fühlen oder einen Bezug zur ladinischen Geschichte, Kultur und Tradition haben. Hier sind alle Kunstgattungen vertreten: Grafik, Foto, Video... – wir sind da ganz offen. Im Vergleich dazu lässt der „Kunstpreis für Bildhauerei Richard Agreiter“ weniger künstlerische Ausdrucksformen zu: Es werden

ten pro Wettbewerb angenommen und ausgestellt.“

Wie glauben Sie wirken sich beide Kunstwettbewerbe auf das Museum Ladin Ciastel de Tor und ganz allgemein auf die ladinische Kultur aus?

„Bestimmt haben wir uns mit beiden Wettbewerben schon einen Namen gemacht – ich meine damit das Museum, aber natürlich auch die ladinischen Künstlerinnen und Künstler. Es ist bereits vorgekommen, dass international renommierte Kuratorinnen und Kuratoren schon im Vorfeld von unseren Wettbewerben gehört hatten, lange bevor wir sie in die

Konnten Sie beobachten, dass die Wettbewerbe für so manche Künstlerin oder so manchen Künstler sozusagen ein Steigbügel in die nationale oder internationale Kunstszene war?

„Sicherlich ist die Teilnahme an diesen Wettbewerben interessant fürs Curriculum einer Künstlerin oder eines Künstlers. Besonders natürlich für jene, die zwar sehr gut sind, aber kaum Möglichkeiten zum Ausstellen haben. Beide Wettbewerbe bieten eine große Chance sich zu zeigen und ich konnte auch schon beobachten,

Bei beiden Wettbewerben 2013 freuen Sie sich am meisten auf...

„Am schönsten sind die Diskussion und die Gespräche mit der Kommission. Es ist interessant zu hören, was die Jurymitglieder über die Werke sagen, schließlich hat man es mit Vollprofis zu tun und man kann viel dazulernen. Und natürlich ist die Eröffnungsfeier immer ein besonders Highlight.“

Herr Stefan Planker, vielen Dank für das Gespräch!